

## Jahresbericht 2013

### „Braunschweig – lebenswert auch im Alter“

Gemäß Ratsbeschluss vom 18. Juli 2006 ist die Verwaltung aufgefordert, jährlich über den Stand der Umsetzung von Maßnahmen der Altenhilfeplanung zu berichten. Mit dem nachfolgenden Bericht kommt sie dieser Verpflichtung nach.

#### **Stadtteilorientierung**

Im **Stadtbezirk 321** Lehdorf-Kanzlerfeld trifft sich das Forum „Älter werden im Stadtbezirk“ regelmäßig. Eine Bewohnerbefragung im Stadtbezirk wurde 2012 durchgeführt, der Abschlussbericht wurde 2013 erstellt und dem Stadtbezirksrat zur Kenntnis gegeben.

Weiterhin wurde der in 2012 geplante ehrenamtliche Einkaufsbegleitdienst für ältere Menschen im Quartier in 2013 umgesetzt. Der Verein ambet e. V. stellt dafür kostenfrei ein Fahrzeug zur Verfügung.

In Watenbüttel baut der Verein ambet e. V. ein Integriertes Wohnprojekt („Achilles Hof“), Am Grasplatz 5, mit 33 Servicewohnungen sowie einer Wohn-/Pflegruppe mit 9 Wohnbereichen für Menschen mit erhöhtem Assistenz- und Pflegebedarf. In das Ensemble des ehemaligen Dreiseitbauernhofes werden generationenübergreifend eine Kindergruppe, Büro- und Praxisräume sowie eine Begegnungsstätte integriert. Fertigstellung ist im Juli 2014 geplant.

Im **Stadtbezirk 112** (Wabe-Schunter-Beberbach) wurde der Bau des Aufzuges im Kulturzentrum Waggum nicht umgesetzt. Die Planung der Maßnahme wurde von der tatsächlichen Situationsentwicklung vor Ort überholt. In absehbarer Zeit werden die Räume im Erdgeschoss für den Seniorenkreis nutzbar, dadurch entfällt der Bau eines Aufzuges. Alternativ wurden die Sanitäreinrichtungen im EG barrierefrei geplant, der Umbau wird im Frühjahr 2014 abgeschlossen. Von Seiten des Bezirksrates sind neue Überlegungen zur künftigen Nutzung des Kulturzentrums angeregt worden, die mit den Beteiligten vor Ort weiter diskutiert werden sollen.

In Bienrode wurde die räumliche Situation für den Seniorenkreis durch den Um- und Neubau des Dorfgemeinschaftshauses verbessert (größerer Treffensraum und Barrierefreiheit nach Fertigstellung des neuen Anbaues). Das Internetcafé hat zusätzliche Plätze und wird ebenso barrierefrei zugänglich. Die Senioren waren in die Planungen eingebunden.

Im **Stadtbezirk 212** Heidberg-Melverode lagen die Prioritäten bis Mitte 2012 auf anderen Schwerpunkten. Diese Situation hat sich mittlerweile verändert, der Bezirksrat und die AWO haben Bedarf erkannt, sind aktiv geworden und haben Ende 2012 einen Seniorenkreis gegründet. Zwischenzeitlich besteht der Wunsch nach einem größeren Treffensort (Begegnungszentrum) – nicht nur für den Seniorenkreis, sondern für alle Gruppen aus dem Stadtteil

Im **Stadtbezirk 120** (Östliches Ringgebiet) wurde die angedachte Umsetzung der Altenhilfeplanung vorgestellt. Im Jahr 2014 soll dort weiter daran gearbeitet werden.

Aus dem **Stadtbezirk 211** (Stöckheim-Leiferde) kam der Antrag, ein Spielgerät für Senioren aufzustellen, die Haushaltsmittel wurden aus dem Ansatz des Stadtbezirksrates zur Verfügung gestellt.

Aus dem **Stadtbezirk 221** (Weststadt) kam die Interessensbekundung, die Altenhilfeplanung im Quartier umzusetzen. Detailliertere Vorgespräche sind für das Jahr 2014 vorgesehen.

### **Offene Altenhilfe Veranstaltungen**

Ehrenamtlich organisierte Fahrten

Ein Aktionstag für Senioren unter dem Motto „Warum in die Ferne schweifen? Sieh' das Gute liegt so nah...“ wurde durchgeführt, um einen Teil der Idee von Stadtranderholung für Senioren umzusetzen. Ziel des Projektes ist es, Menschen, die bisher noch keine derartigen Angebote wahrnehmen konnten, bzw. die keinem Seniorenkreis bzw. -gruppe angehören, die Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten der näheren Umgebung aufzuzeigen sowie Kontaktmöglichkeiten mit Gleichgesinnten näherzubringen.

An diesem Tag wurden zwei Tagesfahrten vorgestellt und angeboten. Die erste Fahrt ging nach Evessen am Elm. Die zweite Fahrt war eine Rundfahrt mit dem Namen „Grenzenlos“.

Das Projekt des Seniorenbüros zielt darauf ab, in Zukunft durch Ehrenamtliche weitergeführt zu werden, die die Fahrten planen und durchführen. Mehrere Ehrenamtliche konnten bereits gefunden werden, die Fahrten für 2014 planen.

Denkbar wäre es, die ausgeführten Fahrten Dritten zu vermitteln, die sie ggf. aufgreifen und in ihre Angebotspalette aufnehmen.

### **Bebelhof „Haus der Begegnung“**

Das auf fünf Jahre angelegte Modellprojekt Bebelhof ist ausgelaufen und wurde gemeinsam mit der Lebenshilfe ausgewertet. Zwischen Lebenshilfe und Stadt wurde ein neuer Miet- und Nutzungsvertrag mit jährlicher Laufzeit geschlossen. Begegnungsmöglichkeiten für Senioren im Bebelhof sind somit weiter vorhanden. Die Räumlichkeiten werden von den unterschiedlichen Seniorengruppen täglich ab 14:00 Uhr in Eigenverantwortung genutzt, sie versorgen sich selbst.

Ein Seniorenkreis hat sich gegründet und trifft sich unter ehrenamtlicher Leitung einmal wöchentlich. Die Verwaltung unterstützt die Gruppenleiter in ihrer Arbeit und begleitet die regelmäßig stattfindenden Nutzertreffen.

Diese Treffen dienen auch der gemeinsamen Planung von Jahresfesten mit der Lebenshilfe, die für alle Besucherinnen und Besucher des Hauses sowie für Bewohnerinnen und Bewohner des Bebelhofes offen sind. Unabhängig davon sind Veranstaltungen, wie z. B. Vorträge ohnehin für alle offen.

### **Querum Begegnungsstätte**

Für die Begegnungsstätte wurde ein Programmflyer erstellt, welcher die Aktivitäten darstellt. Innerhalb des Stadtteiles sollte stärker für Informationen über die Freizeitangebote gesorgt werden.

Weiterhin sollten Menschen angesprochen werden, die sich bisher nicht in Gruppen zusammengefunden hatten und die Möglichkeiten der Begegnungsstätte und der dort aktiven Gruppen noch nicht kannten.

## **Prävention**

### **Gleichgewichtstraining in Seniorengruppen**

In Kooperation mit der AOK Braunschweig und dem Gesundheitsamt wurde eine Fortbildung für Seniorengruppenverantwortliche umgesetzt. Ziel war es, regelmäßige Bewegungsangebote in den Seniorengruppen zu etablieren um Sturzprophylaxe zu betreiben.

Die insgesamt über 30 qualifizierten Personen bieten das Training in ihren Gruppen an. Ein „offenes“ Angebot dazu findet an acht Standorten statt.

Da eine weitere Ausbildung durch die AOK nicht vorgesehen ist, wird es künftig Teil des Schulungsprogramms für Seniorengruppenverantwortliche „Alter verstehen – Alter gestalten“ sein.

## **Wohnen**

### **Selbstorganisiertes Gemeinschaftliches Wohnen**

Das Netzwerk Gemeinsam Wohnen Braunschweig ist weiterhin aktiv mit der Vermittlung von Einzelpersonen zu Interessengruppen bei potentiellen Objekten. Gespräche, Besichtigungen und Planungen zu möglichen Standorten von Wohnprojekten in Braunschweig sind erfolgt:

1. Korfesstraße
2. Bienroder Weg
3. Broitzemer Straße (ehemals Möbel Brand)
4. Nordstadt
5. Blumenstraße

Eigene Fortbildungsangebotewurden geplant und gegen Kostenbeteiligung durchgeführt, Fortbildungen des Niedersachsenbüros „Neues Wohnen im Alter“ wurden ebenfalls genutzt. Exkursionen zu anderen Wohnprojekten wurden angeboten.

### **Zweite Musterwohnung mit Beratungsangebot**

2013 ist neben der bestehenden Musterwohnung und der DRK Wohnberatung in der Hallestraße ebenfalls im Heidberg eine zweite Musterwohnung mit Beratungsangebot im Haus des Handwerks, Gerastraße 15, entstanden.

Das „Beratungszentrum für Assistenzsysteme und barrierefreies Wohnen“ ist in Kooperation von u. a. BITZ ([www.bitz.it](http://www.bitz.it)) und der Handwerkskammer entstanden. Ein Schwerpunkt dieser Kooperation liegt bei der Einbindung des Handwerks und die Darstellung und Beratung vor allem technischer Assistenzsysteme unter der Überschrift AAL (Ambient Assisted Living) bzw. generationengerechte Assistenzsysteme.

### **Vorträge zum Thema Wohnen**

Im Seniorenbüro wurden 5 Vorträge zu den Themen „Wohnformen“, „Pflegeheime“ und „Seniorenrechtliches Wohnen“ angeboten. Bürgerinnen und Bürger wurden zu diesen Themen im kleineren Rahmen (max. 20 Teilnehmer) über die Zeitungen und andere Medien ins Seniorenbüro eingeladen. Nach dem Vortrag wird Raum für Fragen und Diskussionen gegeben. Das Angebot wird insgesamt gut genutzt und ist meistens ausgebucht.

## **Pflege**

### **Pflegekonferenz**

Die Steuerungsgruppe der Pflegekonferenz hat 2013 einmal getagt.

Die Arbeitsgruppen – „Überleitungssystem“, „Verhaltensauffällige (Insula)“ und „Angehörigenkarte“ – haben mehrfach getagt.

Am 28. Juni fand eine Sitzung der Pflegekonferenz statt.

## **Arbeitsgruppen**

### **AG „Insula“**

Nach dem Anschreiben an alle Braunschweiger Einrichtungsträger, ob sie an der Umsetzung des Notfallhauses interessiert seien, ging keine einzige An- oder Nachfrage ein.

Die Steuerungsgruppe hat daher in der letzten Sitzung beschlossen, dass man sich nun wegen einer Finanzierung dieses Pilotprojektes an die neue Nds. Sozialministerin Cornelia Rundt mit dem Thema wenden will. Sollte dies keinen Erfolg haben, muss man die Umsetzung dieses Konzeptes als gescheitert ansehen.

Herr Markurth spricht im Namen der Pflegekonferenz seinen Dank an die Arbeitsgruppenmitglieder für das sehr gute und tragfähige Konzept, das jederzeit funktionieren würde – wenn Mittel zur Verfügung stünden.

### **AG Überleitung**

Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der Evaluation und den möglichen weiteren Zielen der Arbeitsgruppe, um das Thema Überleitung weiter voranzutreiben. Da es aber bereits jetzt absehbar ist, dass man derzeit ohne ein umsetzbares EDV-gestütztes System nicht viel mehr erreichen kann wird beschlossen, einen Abschlussbericht zu fertigen.

### **AG Angehörigenkarte**

Die Angehörigenkarte soll pflegenden Angehörigen bei einem Behörden-, Arzt-, oder Krankenkassenbesuch helfen, vorrangig bedient zu werden, damit der zu pflegende Angehörige nicht so lange allein ist.

Die Arbeitsgruppe hat sich mehrfach getroffen und ein Grundkonzept entwickelt.

Die Zugangsvoraussetzungen zum Erhalt der Karte sollen so unbürokratisch wie möglich sein. Die Arbeitsgruppe, beschäftigt sich mit Unterstützung weiterer Helfer aus der Pflegekonferenz (u. a. MdKN und AOK), mit der Umsetzung.

### **Zukunft der Pflegekonferenz**

Aufgrund der bisherigen Ergebnisse aus ca. 12 Jahren Pflegekonferenz stellte sich der Steuerungsgruppe die Frage, ob die Konferenz die Erwartungen erfüllt hat, bzw. erfüllen kann. Entspricht sie den Vorstellungen, was kann/muss man anders machen?

Das Plenum der Pflegekonferenz hat beschlossen, die Konferenz in der jetzigen Form weiterzuführen. Wichtig ist die Arbeit in den einzelnen Arbeitsgruppen, denn dort werden konkrete Ziele und Maßnahmen für Braunschweig entwickelt. Die Vollversammlung soll einmal jährlich tagen, um sich auch über sozialpolitische Themen auszutauschen.

### **Fortbildung**

Zur Verbesserung der Situation dementer Menschen, Angehöriger und Pflegefachkräfte wurde 2013 mit der Planung der 8. Braunschweiger Alzheimer Tage für das Jahr 2014 begonnen. Das Seniorenbüro und seine Kooperationspartner AOK, ambet e.V. Alzheimer Gesellschaft und Institut für Persönliche Hilfen haben das Motto „Mit Demenz im Fluss des Lebens“ ausgewählt. Die vom 17.03. – 21.03.2014 stattfindenden Fortbildungsveranstaltungen beinhalten Fachvorträge, einen Workshop sowie kulturelle Veranstaltungen zum Thema Demenz.

Das gewünschte halbtägige Vertiefungsseminar zum Thema „Sexualität in der Pflege“, welches in Kooperation mit Pro Familia im März des Jahres in Braunschweig für Pflegekräfte angeboten wurde, musste aufgrund mangelnder Teilnehmerzahl abgesagt werden.

## **Imagekampagnen**

Im Rahmen der **Imagekampagne „Altenpflege neu entdecken“** fanden in 2013 keine Aktivitäten statt.

**„Bündnis für gute Pflege“** – Mit einer Kundgebung vor dem Braunschweiger Schloss unter dem Motto „Gute Pflege ist Menschenrecht“ machten Wohlfahrtsverbände und soziale Einrichtungen am 16. Juli auf die Missstände in der Pflege aufmerksam. Gemeinsam forderten die Bündnispartner „Perspektiven für eine bessere Pflege“.

Es handelte sich um eine landesweite Aktion. Schwerpunkt der niedersächsischen Proteste war Braunschweig.

## **Fachkräftemangel in der Pflege**

(Auszug aus dem Protokoll der Pflegekonferenz 2013)

Die Fachkraftquote ist auch bei Heimnachtschauen stets im Blick.

Es wird immer schwieriger, geeignete Fachkräfte sowohl im stationären, als auch im ambulanten Bereich zu finden. Dies ist auch ein Dauerthema bei der Arbeitsagentur.

Dabei sind auch die immer mehr werdenden allein lebenden Pflegebedürftigen zu betrachten, für die die bewilligten Pflegeleistungen allein nicht ausreichend sind.

Ziel: Verbesserung der Versorgung im Quartier unter Zuhilfenahme von dortigen Ressourcen.  
Eine Möglichkeit: Ausweitung der Angebote der Nachbarschaftshilfen (nicht im pflegerischen Bereich)

Wichtig in diesem Zusammenhang: Pflege im Vorfeld begegnen – auch durch gute Reha.

Es soll in Gesprächen mit der neuen Landesregierung für die duale Ausbildung geworben werden, um den Beruf attraktiver zu machen.

## **Migration**

### **Beratung**

Die interkulturelle Rentenberatung für türkische und italienische Migranten durch die Mitarbeiterinnen des Versicherungsamtes mit Unterstützung der Migrationsberater von Caritasverband und Arbeiterwohlfahrt wurde weiterhin erfolgreich fortgeführt.

Obwohl kein männlicher Ansprechpartner mehr zur Verfügung steht, wurden keine Bedenken oder Beschwerden geäußert. Das Angebot wird weiterhin gut angenommen.

## **Bauernhof – neu: „Garten ohne Grenzen“**

In diesem Jahr fanden mehrere Sitzungen des Beirates der Aktiven, zusammen mit allen späteren Nutzern statt.

Themen:

27.03. Gemeinsame Freiraumplanung, „Gartenordnung“

08.+17.04. „Apfelbaumschneideaktion“

15.05. Vorstellung neuer Plan, Parzellenwünsche, „Gartenordnung“

19.06. Parzellenaufteilung, „Gartenordnung“, gemütliches Beisammensein

Die Parzellen betragen 10 - 40 m<sup>2</sup>. Zurzeit sind 27 Parzellen vergeben, es stehen noch weitere fünf kleine Parzellen zur Verfügung.

Zurzeit wird daran gearbeitet, das Miteinander der künftigen Nutzerinnen und Nutzer zu stärken. Am 23. August fand ein gemeinsames Sommerfest mit gemütlichem Beisammensein - wieder auf dem gegenüberliegenden Gelände der Kleingartenanlage der Eisenbahner - statt. Die Nutzergruppe war stärker gefordert, das Beisammensein mit zu organisieren.

Das Fest hat weiter dazu beigetragen, die Gruppe aus ausländischen und deutschen Seniorinnen und Senioren enger zusammen zu bringen.

Insgesamt sind aktuell noch 37 Personen am Projekt interessiert, von denen 27 auch eine Parzelle haben möchten. Davon sind 14 Personen Deutsche und 23 Personen haben Migrationshintergrund.

Pläne für Gebäude und Gelände wurden durch Architekturbüros unter Einbezug der Nutzerwünsche entworfen und abgestimmt.

Das Projekt ist weiterhin in die EFRE-Projektgruppe eingebunden. Zwischenzeitlich sind auch die Fördermittel als Bestandteil der EFRE-Revitalisierungsmaßnahmen „Westbahnhof“ seitens der N-Bank freigegeben. Der bauliche Teil der Realisierung des Gartens hat ab Oktober 2013 begonnen. Die Fertigstellung ist für den Frühsommer 2014 geplant.

Ende 2013 wurde mit dem AWO Bezirksverband ein Kooperationsvertrag über die Projektträgerschaft geschlossen.

### **Gender Aspekt**

Bei allen Überlegungen und Planungen sind die geschlechtsspezifischen Bedürfnisse einbezogen worden.

### **Fazit**

Die Umsetzung der Altenhilfeplanung erreicht ihre Grenzen, was sich zum großen Teil aus mangelnden finanziellen Ressourcen begründet. Weder die Erhebung von Daten, noch die Fortschreibung von Analysen, noch konkrete Umsetzungen sind ohne Mittel zu bewerkstelligen. Nach wie vor scheint die Umsetzung der Planung auf den sozialen Bereich beschränkt zu sein, das Bewusstsein für die gemeinsame Verantwortung innerhalb der Kommune ist nur gering vorhanden.

Die Umsetzung in den Stadtteilen wird weiter als notwendig erachtet und verfolgt, konkrete Maßnahmen sind aber auch hier zum Scheitern verurteilt, sofern sie größere Kosten verursachen und nicht mit Bordmitteln bestritten werden können.